

Schill, Wolf-Peter; Wittenberg, Erich

**Article**

## "Photovoltaik-Batteriespeicher sollten für weitere Marktinteraktionen zur Verfügung stehen": Interview mit Wolf-Peter Schill

DIW Wochenbericht

**Provided in Cooperation with:**

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

*Suggested Citation:* Schill, Wolf-Peter; Wittenberg, Erich (2017) : "Photovoltaik-Batteriespeicher sollten für weitere Marktinteraktionen zur Verfügung stehen": Interview mit Wolf-Peter Schill, DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 84, Iss. 12, pp. 234-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/157325>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

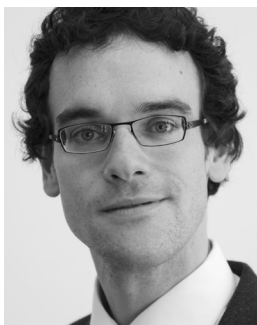
Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*



Dr. Wolf-Peter Schill, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Abteilung Energie, Verkehr, Umwelt am DIW Berlin, Chefredaktion Wochenbericht

## INTERVIEW MIT WOLF-PETER SCHILL

# »Photovoltaik-Batteriespeicher sollten für weitere Marktinteraktionen zur Verfügung stehen«

1. Herr Schill, welche Rolle spielt die dezentrale Eigenstromversorgung mit Solarenergie und Batteriespeichern momentan in Deutschland? Momentan spielt die batterieunterstützte solare Eigenstromversorgung noch eine Nischenrolle in Deutschland. Im Moment haben wir eine Größenordnung von ungefähr 50.000 Batteriespeichern installiert. Das ist insgesamt nicht besonders viel. Die Speicherkapazität liegt insgesamt also deutlich unter den anderen Stromspeichern, die wir heute haben. Es ist eine Nische, die stark wächst, aber von einem sehr niedrigen Niveau aus.
2. Was spricht für die Eigenversorgung mit Photovoltaikanlagen und Batteriespeichern? Da gibt es unterschiedliche Argumente. Zum einen gibt es Stromverbraucherinnen und Stromverbraucher, die eine Präferenz dafür haben, eigenerzeugten lokalen erneuerbaren Strom zu nutzen. Darüber hinaus gibt es einen Wunsch, aktiv an der Energiewende teilzunehmen und selbst in Stromerzeugungsanlagen und Speicher zu investieren. Nicht zuletzt gibt es auch potentiell einen die Verteilnetze entlastenden Effekt dieser Batteriespeicher.
3. Inwieweit machen die Batteriespeicher den Erzeuger unabhängig vom Stromnetz? Man steigert mit einem Batteriespeicher auf jeden Fall seinen Unabhängigkeitsgrad, wenn man so will. Ich erreiche mit einer Aufdach-Photovoltaikanlage in der Regel einen Eigenversorgungsanteil von ungefähr 30 Prozent. Das heißt in einem typischen Haushalt kann ich ungefähr ein Drittel der Stromnachfrage durch eine Photovoltaikanlage ohne Batteriespeicher decken. Mit einem zusätzlichen Batteriespeicher kann ich diesen Anteil steigern. Es geht hier aber nicht darum, komplett autark zu werden. Die Anlagen sind immer noch am Verteilnetz angeschlossen, und es gibt immer noch viele Stunden, in denen ich einerseits Strom aus dem Netz beziehe und andererseits Strom einspeise, den ich nicht selbst verbrauchen kann.
4. Wo liegen die Nachteile? Aus ökonomischer Sicht beziehungsweise aus Sicht des gesamten Stromsystems gibt es klare Effizienz Nachteile eines solchen Konzepts. Die beruhen darauf, dass man hier zusätzliche Stromspeicher baut, die aus Systemsicht, zumindest heute, eigentlich gar nicht erforderlich wären. Noch dazu werden diese Speicher möglicherweise nicht in einer systemorientierten Weise betrieben. Dazu kommt: In dem Moment, wo die Netzentgelte energiebasiert abgerechnet werden, bedeutet ein steigender Eigenversorgungsanteil, dass Netzkosten tendenziell stärker auf die Verbraucher umgelegt werden, die keine Eigenversorgung betreiben können.
5. Welche Bedeutung haben Ihre Ergebnisse für zukünftige energiepolitische Weichenstellungen? Es gibt einige Handlungsfelder der Energiepolitik, die für die weitere Gestaltung des solaren Eigenstrommarkts entscheidend sind. Dazu gehört, dass die Politik sicherstellen sollte, dass die dezentralen Speicher system- oder netzdienlich betrieben werden und dass sie idealerweise auch für weitere Marktinteraktionen zur Verfügung stehen. Außerdem denken wir, dass die anteilige Belastung des eigenverbrauchten Stroms mit EEG-Umlage überprüft, beziehungsweise im Kontext weiterer Anpassungen der Netzentgeltsystematik abgeschafft werden sollte. Im Bereich des Mieterstroms sollten Regelungen geschaffen werden, die einer Verzerrung von Eigenverbrauch im Eigentum und Eigenverbrauch in Mietverhältnissen entgegenwirken. Mieter und Eigenheimbesitzer sollten grundsätzlich gleichgestellt werden, was den Eigenverbrauch betrifft. Nicht zuletzt sollte der solare Eigenverbrauch in allen energiewirtschaftlich und energiepolitisch relevanten Szenarien adäquat berücksichtigt werden.

Das Gespräch führte Erich Wittenberg.



Das vollständige Interview zum Anhören finden Sie auf [www.diw.de/interview](http://www.diw.de/interview)



DIW Berlin – Deutsches Institut  
für Wirtschaftsforschung e. V.  
Mohrenstraße 58, 10117 Berlin  
T +49 30 897 89 -0  
F +49 30 897 89 -200  
84. Jahrgang

#### Herausgeberinnen und Herausgeber

Prof. Dr. Tomaso Duso  
Dr. Ferdinand Fichtner  
Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.  
Prof. Dr. Peter Haan  
Prof. Dr. Claudia Kemfert  
Prof. Dr. Lukas Menkhoff  
Prof. Johanna Möllerström, Ph.D.  
Prof. Karsten Neuhoff, Ph.D.  
Prof. Dr. Jürgen Schupp  
Prof. Dr. C. Katharina Spieß  
Prof. Dr. Gert G. Wagner

#### Chefredaktion

Dr. Gritje Hartmann  
Dr. Wolf-Peter Schill

#### Redaktion

Renate Bogdanovic  
Dr. Franziska Bremus  
Prof. Dr. Christian Dreger  
Sebastian Kollmann  
Ilka Müller  
Mathilde Richter  
Miranda Siegel  
Dr. Alexander Zerrahn

#### Lektorat

PD Dr. Elke Holst  
Nils May  
Prof. Karsten Neuhoff, Ph.D.

#### Vertrieb

DIW Berlin Leserservice  
Postfach 74  
77649 Offenburg  
leserservice@diw.de  
Tel. (01806) 14 00 50 25  
20 Cent pro Anruf  
ISSN 0012-1304  
ISSN 1860-8787 (Online)

#### Gestaltung

Edenspiekermann

#### Satz

eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

#### Druck

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung –  
auch auszugsweise – nur mit Quellen-  
angabe und unter Zusendung eines  
Belegexemplars an die Serviceabteilung  
Kommunikation des DIW Berlin  
(kundenservice@diw.de) zulässig.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.